

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 25. April.

I n l a n d.

Berlin den 21. April. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath und Justitiarius der Regierung zu Merseburg, Schulz II., zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern und der Polizei Allergnädigst ernannt und daß in dieser Eigenschaft für ihn ausgefertigte Patent zu vollziehen geruht.

Der bei den Unter-Gerichten der Provinz Paderborn fungirende Justiz-Kommissarius Rosenkranz ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Paderborn ernannt worden.

Der General-Major und Commandeur der 8. Landwehr-Brigade, von Ledebur II., ist von Erfurt und der Kaiserl. Russische General-Konsul zu Danzig, Staatsrath v. Tengoborski, von Danzig hier angekommen.

Der General-Major und Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion, von Reiche, ist nach Posen abgegangen.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 20. April. Die heutige Warschauer Zeitung beginnt mit einem Bericht des Generalissimus Skrzynski aus Jendrzejow vom 17. April an die Nationalregierung, worin er berichtet, daß am 9. General Uminski die Russen aus Wengrow verdrängt, den folgenden Tag aber der Russischen Uebermacht habe weichen müssen. Es heißt in demselben in dieser Beziehung: „Vor der überlegenen Macht zog sich General Uminski über den Lwicz zurück und besetzte mit zwei Compagnien die

in der Eile vor der Brücke aufgeworfene Schanze, welche der Feind mit großem Ungestüm angriff. Der Gen. Uminski ließ das 1. Ulanenregiment den Lwicz bei Grodzisk durch die Furth passiren, und die dort stehenden sechs Eskadrons Kavallerie angreifen. Das 1. Regiment führte glänzend diesen Befehl aus, zerstörte die feindliche Reiterei, tdtete 50 Mann, nahm 230 gefangen und erbeutete 200 Pferde. Als aber General Uminski bei Lwicz selbst die Streitkräfte sich immer vergrößern sah, welche den Brückenkopf angriffen, befahl er, denselben zu verlassen, wobei der Major Chlewski, verwundet, mit einigen dreißig Mann, gleichfalls zum größten Theile verwundet, in Gefangenschaft geriethen. Den Tag beendete eine Kanonade, wo unsere leichte Artillerie, Positionen gegenüber, Beweise außerordentlichen Muthes gab. In diesen Paar Tagen verlor das Korps des Generals Uminski an Todten 2 Offiziere, 160 Unteroffiziere und Gemeine und 305 Verwundete. Den 16. April nahm wiederum General Uminski die Stadt Wengrow, befreite dort 40 verwundete Gefangene, und überzeugte sich von den großen Verlusten des Feindes, die derselbe in den vorhergehenden Tagen erlitten hatte. Bloss an Verwundeten fand er in Wengrow über 400, unter denen den Cappeur-Obersten Tille, einen Major und 4 Subaltern-Offiziere. Auf der Wahlstatt lagen mehrere hundert Stück Waffen und in der Stadt Wengrow waren verschiedene Vorräthe. Das ganze rechte Weichselufer ist vom Feinde gesäubert; die Corps der Generale Pac und Sierawski sind schon über diesen Fluß gegangen, rücken in den Wojwodschafsen Poblachien und Lublin vor, und nehmen die feindlichen Magazine. Der General Dwernicki, einige Zeit wegen der schlechten Wege in der Gegend

von Zamosc aufgehalten, marschirte, um den Feind zu täuschen, nach Zwierzyniec gegen die Weichsel hin, und ließ die Magazine in Janow und Lurobin zusammenziehen, was ihm auch völlig glückte, wovon der Bericht des Feldmarschalls Diebitsch selbst das beste Zeugniß ist. Inzwischen benutzte General Dwernicki seinen Aufenthalt bei Zamosc, indem er die Vorräthe der ohnehin schon gut versehenen Festung vermehrte, deren Besatzung ergänzte, und sein Corps mit Mannschaften vom Landsturm und von allen Seiten herbeieilenden Volontairs vergrößerte. Endlich brach er, als ihm die Wege es gestatteten, gegen den Bug auf, warf die an diesem Flusse stehende Abtheilung, nahm einen Theil gefangen und passirte den Strom mit seinem ganzen Corps. Die letzten Berichte des Generals Dwernicki sind drei Tagemärsche jenseits des Bug datirt. Darauf folgt ein Bericht des Generals Sierawski aus Kamien vom 14. April an die Nationalregierung, worin er derselben seinen am 11. bewerkstelligten Uebergang über die Weichsel meldet. Es heißt in demselben: „Die Russischen Viquets zogen sich, nachdem sie einigemal gefeuert hatten, sogleich zurück; der Oberst Mlokosiewicz, denselben stets nachfolgend, erschien heute um 11 Uhr des Morgens auf den bei Piotrawin liegenden Höhen. Zu derselben Zeit stiegen der Oberst Lagowski mit seinen Eskadrons und das Eliten-Bataillon des Majors Malczewski in die Fahrzeuge, neben welchen sie die ganze Nacht bei Solec zugebracht hatten. Da der Feind befürchtete, daß die durch die Wälder vorrückenden Detachements des Obersten Mlokosiewicz ihm ganz den Weg abschneiden würden, trat er seinen Rückzug von Kamien an, bevor noch unsere Rähne ans Land stoßen konnten, und so besetzten wir, mit einem Verluste von bloß 3 Mann, das rechte Weichselufer von Zawichost ab, wo der Major Krzesimowski gestern früh ausmarschirt war, bis nach Kazmierz, wo gleichzeitig der Major Trzebinski, Salowski und der Oberstlieutenant Malachowski, als sie die Besatzung weichen sahen, in die Stadt einrückten. Es konnten nun keine Vortheile errungen werden, da der in Kamien stehende General Andrapow, so wie auch der in Kazmierz garnisontirende General Paszkow, zwei Stunden vor unserer Landung, ihre Quartiere verlassen hatten. Nur Kosaken und einige Eskadrons Dragoner haben sich unseren Reihen entgegengestellt, die Infanterie aber vor deren Anwendung zurückgezogen.“ In einem Auszug des Rapport's des Gen. Sierawski, datirt Dypole den 16. April, heißt es: „Das von mir befehligte Corps wird schon morgen im Lager bei Belzyce zusammengezogen seyn. Die Magazine von Kazmierz werden theils zur Armee des Oberbefehlshabers transportirt, zum Theil meinem Corps nachgeführt werden. An Getreide allein zählt man dort über 8000 Scheffel, so wie auch einen großen Vorrath von Transportgeräth, Anker und Tawe.“ — Spätere Nach-

richten von Pulaw vom 17. April um 12 Uhr Mittags melden, daß das Hauptquartier von Sierawski gestern in Belzyce war. Der Kanonenbonner verkündete, daß dieser General zwischen Belzyce und Lublin, wie uns bekannt, den Feind aufs Haupt geschlagen hat. — Das Municipalamt von Warschau hat bekannt gemacht, daß die Ausfuhr der Häute von der Hauptstadt nach den Provinzen erlaubt, über die Grenze des Landes aber verboten ist. — In der Schlacht bei Jganie haben sich das 1. und 8. Linien-Infanterie-Regiment vorzüglich ausgezeichnet. Die Obersten Bengierski und Kariski bedeckten sich mit Ruhm. Beide wurden blessirt und letzterer starb an seinen Wunden. — Die Russen haben sich von Zieleschow zurückgezogen. Ein von der dortigen Gegend angekommener Bürger berichtet, daß der Feldmarschall Diebitsch am 11. d. sein Hauptquartier in Lukow gehabt haben soll. Am 13. d. hatten die Russen keine Positionen längs der Weichsel mehr, außer Pulaw und Kazmierz. Sie haben auch beim Wieprz alle zum Uebergang über die Weichsel verfertigten Werke vernichtet; die Brücke bei Dobrowniki aber ist von ihnen nicht verbrannt worden. Am 14. soll das Hauptquartier von Diebitsch in Siedlec gewesen seyn. — Den 17. begann sich der Feind von dem Kostrzyn und Kiewiec zurückzuziehen. Der anwesende Feldmarschall Diebitsch sprach, laut Aussage der Gefangenen, zu seinen Soldaten: es wäre nur ein Hinterhalt. Indes hat unser Oberbefehlshaber den General Rottie in der Richtung von Makobudy ausgesandt.

Warschau den 21. April. In der vorgestrigen Sitzung der Landbotenkammer hat der Minister des Innern B. Niemojewski das äußerst wichtige Project in Vorschlag gebracht, daß die Regierung den Grundbesitzern und Landbauern, die am meisten im gegenwärtigen Kriege gelitten, eine Summe von einer Million Gulden zur diesjährigen Saat bestimmen solle, nämlich 900,000 Fl. Staatspapiere und 100,000 Fl. baares Geld. — Ein von Doffa zurückkehrender Engländer hat sich in unsere Linien einreihen lassen, um mit uns zu kämpfen. Zugleich sind mit ihm 6 Engl. Aerzte eingetroffen, um unsere verwundeten Streiter zu heilen. — Der Gen. Szembek ist beim Corps des Gen. Sierawski angekommen, um in die Reihen unserer Krieger wieder einzutreten. — Aus, vom 9. d. M. aus Lublin datirten, Briefen erfahren wir, daß in der Umgegend dieser Stadt an 30,000 Feinde stehen, worunter einige tausend Kranke, die nur mit 3 Aerzten versorgt sind, daher auch die Sterblichkeit sehr bedeutend seyn soll. — Die Nachricht, daß Siedlec von den Usrigen genommen sei, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. — Es heißt, daß sich der General Kossecki bei Diebitsch befindet, und mehrere Auftrufe an die Polen ergeben läßt. — Die neugebildete Schwadron vom 5. Ulanen-Regiment, das Zamoysskische genannt, ist vorgestern ausmarschirt,

um sich mit den andern Schwadronen, die schon gekämpft haben, zu vereinigen. — Der am 30. März aus London abgereiste und vorgestern hier angekommene Graf Wielopolski hat, unter anderen befriedigenden Nachrichten, auch eine Adresse der Englischen Patrioten an die Polen mitgebracht.

I t a l i e n.

Mailand den 6. April. Nachrichten aus Luzin vom 2. zufolge scheint die Besserung des Königs sehr schnell fortzuschreiten.

Nachrichten aus Livorno vom 21. März zufolge erwartet man am Abend dieses Tages dort Lucian Bonaparte, der dorthin einen seiner Söhne bringen wollte, der so lange in einer Festung bleiben soll, bis er sich nach Amerika einschiffen kann, wohin er, dem Willen seines Vaters gemäß, unverzüglich abgehen soll.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 9. April. Im heutigen Courier liest man: „Es heißt, daß die Familie Karls X. binnen kurzem England verlassen werde, und zwar in Folge gewisser Aufschlüsse, welche in Bezug auf die Agenten dieser Familie stattgefunden haben. Dem Vernehmen nach wird sie sich nach Spanien begeben.“

Das Hof-Journal äußert: „Neuerdings sind der Regierung von Seiten des Französischen Kabinetts die wiederholten Zusicherungen seiner friedlichen Gesinnung zugekommen.“

Nach dem Hamshire-Telegraph sind in mehreren Häfen Befehle eingegangen, die Ausrüstung verschiedener Schiffe, als des „Belvedere“ (42 Kanonen), „Wellesley“ (74), „Asia“ (84), „Donegal“ (78) u. zu beschleunigen. Man glaubt, daß einige derselben nach dem Mittelmeere, andere nach der Dstsee abgehen werden.

Privatbriefe aus Lissabon bringen die Nachricht von der dort erfolgten Ankunft einer Französischen Kriegeschaluppe und einer Korvette mit dem Auftrage, im Namen der Französischen Regierung von Dom Miguel Genugthuung für die Mißhandlung eines Franzosen und für andere Beschwerden zu verlangen. Es wird hinzugefügt, daß man an Dom Miguel's Bereitwilligkeit, diesem Verlangen zu willfahren, zweifle, und daß in Folge dessen die Französischen Kaufleute mit ihrem Konsul Anstalten trafen, sich an Bord der genannten Fahrzeuge einzuschiffen.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 12. April. Es heißt, daß sich bei Calloo die Belgier sehr verstärken, und daß einige schwere Schiffe die Bestimmung erhalten sollen, die Schanzen-Arbeiten, welche sie bei Antwerpen und längs der Schelde unterhalb Antwerpens aufwerfen, nöthigenfalls zu zerstören. Die Königl. Korvetten „Melanien“ und „Helin“ haben Befehl erhalten, sich vor Calloo zu postiren.

Wie schon den 12. April. Gestern Nachmittags um 5 Uhr sind zu West-Capelle (auf der Insel Walcheren) vierzehn Englische Kriegsschiffe nebst zwei Dampfbooten angekommen.

Amsterdam den 10. April. Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Friedrich sind ebenfalls vorgestern Abends hier eingetroffen und von den hiesigen Einwohnern mit großer Freude begrüßt worden.

Brüssel den 13. April. Das Dekret hinsichtlich der Anstellung ausländischer Offiziere, wurde in der vorgestrigen Kongregßsitzung mit 80 gegen 42 Stimmen angenommen. Der erste Artikel desselben lautet: „Die Regierung wird befugt, ausländische Offiziere anzustellen, nämlich: einen General en Chef, 3 höhere Offiziere; ferner in der Artillerie einen Obersten, 3 Bataillon-Chefs, 12 Hauptleute und 20 Lieutenants und Unter-Lieutenants.“ Der zweite Artikel betrifft den Eid, den diese Offiziere zu leisten haben, und der dritte Artikel lautet: „Die Offiziere sollen im Frieden im Belgischen Dienste bleiben können, wenn sie auf den Grund ihrer Dienste Naturalisations-Schreiben erhalten.“

Gestern war hier das Gerücht verbreitet, daß am Abende die früheren Plünderungs-Szenen wieder erneuert werden würden. Der Vorsicht halber ist ein Bataillon der Bürgergarde mit Patronen versehen und Befehle sind ertheilt worden, jede Art von Unordnung streng zu hintertreiben.

Das Journal d'Anvers sagt: „Belgien ist von der Rheinschiffahrt ausgeschlossen worden. Die beste Art, sich an den Holländern zu rächen, ist die Vollendung des Nord-Kanals, der für uns eine unerschöpfliche Quelle von Reichthum werden wird.“

Neuerdings soll Hr. v. Aerschot, seines Gesundheits-Zustandes halber, um seine Zurückberufung aus London nachgesucht haben.

Der Independant meldet, daß der Graf v. Aerschot die Weisung erhalten habe, am 17. d. von London abzureisen, falls er bis dahin bei Hofe noch nicht empfangen worden seyn sollte.

Der Ausschuß der hiesigen Association hat eine Proklamation an die Belgier erlassen, in der sie aufgefordert werden, bei einer Invasion von außen sogleich zu den Waffen zu eilen.

Vermischte Nachrichten.

Die Königsberger Zeitung enthält: „Lithauen den 6. April. Es ist heute die sichere Nachricht eingegangen, daß die an der Gränze bei Polangen stationirte Russ. Kaiserl. Gränz-Zoll-Wache in fortwährend ruhmvollem Kampfe die Lithauischen Zursürgerten zurückgeschlagen und denselben eine sehr bedeutende Niederlage beigebracht habe, deren Erfolg 1 genommene Kanone, 2 Fahnen, 2 Trommeln, 32 Gefangene, 80 Pferde und an 200 Tode auf dem Wahlplatze gewesen.“

Aus Düsseldorf vom 12. April berichtet die dasige Zeitung: „Gestern Abend kam der flüchtige Belgische General Vandermisssen mit einem Major Parry und einem Lieutenant Lefevre hier an. Der Major reiste heute Morgen mit dem Dampfschiffe weiter nach dem Haag. Ihre Pässe waren von Nachen ausgestellt, und auf denen des Generals und des Lieutenants ist angegeben, daß sie in hiesiger Stadt oder in Deuz ihren Aufenthalt nehmen wollten. Die von dem Antwerpener Journal gegebene Nachricht von der Verhaftung dieses Generals mit den ihn begleitenden Offizieren in der Nähe von Kleurub war sowohl falsch.“

Stadt-Theater.

Dienstag den 26. April zum Erstenmale: Der unzusammenhängende Zusammenhang, neues Potpourri in mehreren Abtheilungen. Den Schluß macht ein großes lebendes Bild: Die Gefangenenehmung der Räuberbande in den Abbruzzen, in 12 Gruppen zu Pferde.

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Plawce, im Domainen-Amte Czerleino, soll wegen der davon ausstehenden Erbpachtrente von Johanni d. J. ab, vorläufig auf Ein Jahr, eventualiter aber auf zwei bis 3 Jahre, verpachtet werden.

Dazu gehören:

- 1) die Grundstücke, als:
 - a) an Hof- und Baustellen 3 M. 9 □ R.
 - b) an Garten 8 = 26 =
 - c) an Acker 531 = 111 =
 - d) an Wiesen 87 = 160 =
 - e) an Forst-Terrain und Hütung 230 . 171 =
 - f) an Gewässern und Unland 94 = 136 =

875 M. 153 □ R.

- 2) die Propination und das Krugs-Verlags-Recht im Dorfe Plawce;
- 3) die vorhandenen Vorwerks-Gebäude und
- 4) das auf dem Gute befindliche, dem Erbpächter gehörige Inventarium.

Die Jagdgerechtigkeit bleibt von der Pacht ausgeschlossen.

Der jährliche Kanon beträgt 317 Rthl. incl. 145 Rthl. Gold und die jährliche Grundsteuer 51 Rthl., außer den sonstigen königlichen Landes-, Kirchen-, Kommunal- und Societäts-Abgaben und Lasten.

Der Licitationstermin ist auf den 23ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Sekretair Mielarzewicz anberaumt, wozu die Pachtlichhaber mit dem Andeuten vorgeladen werden, daß sie sich vor Abgabe ihrer Offerten über ihre Besitzfähigkeit ausweisen, und zur Sicherheit ihrer Gebote 300 Rthl. baar oder in Pfandbriefen,

oder auch in Staats-Schuld-Scheinen niederlegen müssen.

Die Pacht-Kaution beträgt dagegen 600 Rthl. Die übrigen Pachtbedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Czerleino, als auch in unserer Domainen-Registrierung eingesehen werden. Posen den 25. März 1831.

Königl. Preussische Regierung. Abtheil. für die dir. Steuern, Domainen u. Forsten.

Dienstag den 26. April 1831 Vormittags um 9 Uhr soll auf dem Wilhelmsplatze hier ein nicht mehr zum Dienste der Armee-Genésdarmerie geeignetes Pferd an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Posen den 22. April 1831.

Mit Wappenstechen, Handlungsfiegeln, Siegeln zum Schwarzdrucken, so wie mit Schriftstechen in allen Schriftarten, und mit allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten, in Gold, Silber, Stahl, Messing etc., empfiehlt sich Unterzeichneter; zugleich aber fühle ich mich veranlaßt, die verbreitete Meinung zu widerlegen, als beschäftige ich mich nur mit Graveur-Arbeiten. Von mir bis jetzt gelieferte Juwelen- und Goldarbeiten hatten sich immer des Beifalls meiner geehrten Kunden zu erfreuen, und auch ferner wird es mein eifrigstes Bestreben bleiben, als Juwelen- und Gold-Arbeiter, wie als Graveur, durch möglichst zufriedenstellende Leistungen und reelle billige Bedienung, eines hochverehrten Publikums gütiges Zutrauen mir zu erwerben.

Der Goldarbeiter und Graveur
Heinrich Meyer,
wohnhafte Breslauerstraße No. 228. unweit
des alten Markts.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 22. April 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rosk.	Pzar.	g.	Rosk.	Pzar.	g.
Weizen	2	17	6	2	22	6
Roggen	1	22	6	1	25	—
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	1	2	6	1	5	—
Buchweizen	1	10	—	1	12	6
Erbfen	1	10	—	1	12	6
Kartoffeln	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	1	2	6	1	5	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	5	10	—	5	20	—
Butter 1 Garniez oder 8 U. Preuß. . . .	1	22	6	1	25	—